

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 22. September 1926.

Instandsetzung der Heizungsanlagen. Jetzt ist es höchste Zeit, nach den Schäden an den Heizungs- und Feuerungsanlagen aus dem letzten Winter zu sehen und sie noch vor Beginn der neuen Heizperiode instandsetzen zu lassen. Die nicht geringen Verluste aus versäumten oder mangelhaft behandelten Ausbesserungen müssen sonst durch die ganze folgende Heizperiode hindurchgeschleppt werden. Es wird dabei nicht bloß Brennstoff verschwendet, auch die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit leiden und beides bringt geldliche Einbußen, die die Kosten sachgemäßer Instandhaltung der Heizungsanlagen weit übersteigen. Das Gesagte gilt für Feuerungsanlagen jeder Art, auch für gewerbliche Zwecke, zum Kochen, Dämpfen, Glühen, Trocknen und Ähnel. Auch diese sollten in Zeiten ruhenden oder schwachen Betriebs gründlich nachgesehen werden.

Berichtigung. In der Beilage „Für unsere Frauen“ vom 15. d. M. ist bei dem Artikel „Das Kleidermähen“ leider ein Schreibfehler der Verfasserin unterlaufen: Es muß, wie unsere Leserinnen wohl schon selber bemerkt haben, in der 4. Zeile statt „Wollmuffel“ natürlich „Baumwollmuffel“ heißen.

Nagold, 21. Sept. Am letzten Sonntag hielt der Bezirkskriegerverband im Gasthaus zur „Traube“ hier eine Versammlung ab, wobei Fürsorgeanwalt Wenzel Stuttgart über die „Tätigkeit der Fürsorge-Abteilung des Württ. Kriegerbundes“ sprach. Bezirksobmann Julius Kaff, der die Versammlung leitete, dankte dem Vortragenden, der in verständlicher Weise sich seines Auftrages entledigte. Ganz besonders wies letzterer auf die Fürsorge-Abteilung des Württ. Kriegerbundes Stuttgart, Urbanstr. 12, hin, daß bei berechtigten Ansprüchen Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen nur kurze Berichte mit vorhandenen Unterlagen dorthin zu geben sind, und daß von dort aus alles Weitere veranlaßt wird. Ein kleiner Unkostenbeitrag würde nur bei gewonnenen Prozessen erhoben werden. Es wurden dann noch der Mitglieder- und Vermögensstand des Bundes bekannt gegeben und die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Bund blühen und gedeihen möge, geschlossen.

Hochdorf, 21. Sept. Am letzten Sonntag hat hier der junge, aber tüchtige Schützenverein für Kleinkaliberschützen seine Herbstfeier, mit der ein Preisschießen verbunden war, bei herrlichstem Wetter abgehalten. Leider ließ der Besuch von auswärts etwas zu wünschen übrig, das heißt, es waren eben zu wenig, die dem Schießsport huldigten. Trotzdem wurden recht schöne Einzelresultate erzielt. Von den Preisen fiel ein großer Teil auf hiesige Schützen, ein Beweis, daß im Verein tüchtig geübt worden ist, seit er im Mai sein erstes Preisschießen abgehalten hat. Preise erhielten: 1. Kübler Gaugenwald, 57 Ringe; 2. K. Waidelich, Hochdorf, 56; 3. Kupps, Gaugenwald, 55; 4. Johannes Seeger, Hochdorf, 51; 5. Johann Seeger, Hochdorf, 50; 6. Fr. Gauß, Hochdorf, 48; 7. Johann Waidelich, Hochdorf, 48; 8. Georg Fischer, Bejenfeld, 47; 9. Fritz Gutefunsi, Göttingen, 47; 10. Jakob Schaidle, Hochdorf, 46; 11. Fritz Ritt, Hochdorf, 44; 12. Wilhelm Seeger, Hochdorf, 44; 13. Karl Brenner, Walddorf, 44; 14. Christ. Seeger, Hochdorf, 44; 15. Christ. Ziesle, Hochdorf, 44; 16. Konrad Waidelich, Hochdorf, 44 Ringe. — Im Oktober finden bekanntlich die Landesschießen statt und wir hoffen, daß die hiesigen Schützen nicht schlecht dabei abschneiden und die Schießleistung auf ihre Schützen stolz sein darf.

Neuweiler, 19. Sept. Postbote Braun von Hofstett, der mit seinem offenen Postwagen über 30 Jahre von Hofstett über Neuweiler, Breitenberg, Oberfollwangen, Teinach und zurück gefahren ist, hat diese Strecke am letzten Mittwoch zum letzten Male mit dem Pferdewagen befahren. Am Donnerstag befuhr er die Strecke mit einem Lastauto, da er außer der Post auch die Milch aus den Orten Hofstett, Neuweiler und Oberfollwangen, die ziemlich umfangreich werden wird, zu befördern hat.

Calw, 21. Sept. Die Kleinkinderschule beging am Sonntag die Einweihungsfeier des erweiterten Schulgebäudes. Für 130 Schüler war bisher nur ein Schulzimmer vorhanden, die Stadt ließ nun einen zweiten Schulraum mit 5000 Mark Unkosten herstellen; zugleich wurde eine weitere Kinderschweiserin angestellt. Die Feier fand im Kinderschulgarten statt. Die Festrede hielt Stadtpfarrer Lang; weitere Ansprachen wurden vom Stadtschultheiß Göhner, Jugendrat Stiefel und Dekan Zeller gehalten. Spiele, Gesänge und Vorträge der Kleinen belebten die Feier. In der Schule waren Arbeiten der Schüler ausgestellt. Die Oberklasse der Volksschule unter Leitung von Oberlehrer Seebert, umrahmte die Feier durch den Vortrag dreistimmiger Lieder. Die Feier war außerordentlich zahlreich besucht. — In letzter Woche unternahm der Gemeinderat eine Orientierungsreise nach Reutlingen, Urach und Nürtingen. In den beiden letzteren Städten wurden verschiedene städtische Einrichtungen besichtigt. Die Stadtverordnete mit ihren Beamten hatten die Führung übernommen.

Stuttgart, 21. Sept. (Schwerer Raubüberfall.) Als der Wirt Beder des Cafes zum Wilhelmshaus mit seiner Geldkassette in der Hand nachts die Treppe zu seinen Privaträumen hinaufstieg, wurde er von seinem Hausburschen Willy Markowst, der die Haustüre jeden Abend zu schließen hatte, von hinten überfallen und der Kassette, in der sich 5000 M. befanden, beraubt. Beder stürzte kopfüber die Treppe hinunter, ohne größeren Schaden zu nehmen. Markowst entkam mit seinem Raub.

Ausstellung. Der Reichsverband Deutscher Dentisten, Großbezirk Württemberg, veranstaltet in der Zeit vom 25. September bis 3. Oktober anlässlich seiner süddeutschen Tagung im hiesigen Kunstgebäude eine Zahnhygiene-Ausstellung mit dem Namen „Unser Zähne“. Zweck und Ziel dieser Ausstellung ist, der Öffentlichkeit und insbesondere den Schulen in anschaulicher, gemeinverständlicher Weise die Wichtigkeit der Pflege und Erhaltung der Zähne vor Augen zu führen und so zur Verhütung des folgenschweren Zahnerfalls und zur Förderung der Volksgesundheit beizutragen.

Der Rußlandsdelegierte in Stuttgart. Der von der hiesigen Ortsgruppe der R.P.D. nach Rußland entsandte Vertreter Kühle ist wieder eingetroffen. Anschließend fand auf dem Marktplatz eine Versammlung statt, in der Kühle Grüße der russischen Arbeiter bestellte und erklärte, daß die Rußlandsdelegation sich einig darüber sei, daß Sowjetrußland sich im Aufstieg befinde.

Waihingen a. F., 20. Sept. (Tödl. Überfahren.) Paul Meßger nahm ein Kind auf dem Wagen mit aufs Feld. Während der Fahrt fiel das Kind vom Wagen und kam so unter die Räder zu liegen, daß es bald darauf verschied.

Alteningen a. F., 20. Sept. (Filderkrautverwand-Vereinigung.) Hier fand eine Versammlung der Krauthändler und Krautfabrikanten statt, in deren Verlauf die Gründung eines Vereins unter dem Namen „Filderkraut-Verwand-Vereinigung (Sich Wöhlingen)“ beschlossen wurde. Krautpreis für diese Woche: 2 Mark.

Weillindorf, 21. Sept. (Großfeuer.) Dienstag mittag war in einer Scheuer Feuer ausgebrochen, das sich allmählich auf eine Doppel- und zwei Einzelscheunen ausdehnte. Drei benachbarte Wohnhäuser waren durch das Feuer gefährdet. Bei einem Wohnhaus ist der Giebel abgebrannt. Die Besitzer der Scheunen sind Strauch, Hummel, Gobel und Staiger; das stark mitgenommene Wohnhaus gehört der Familie Ehret. Das Vieh konnte gerettet werden; die Erntevorräte sind vernichtet.

Geislingen O. Ludwigsburg, 20. Sept. (Mehr Verhaft.) Am Samstagabend ist ein Kraftwagenführer dadurch verunglückt, daß er mit einem Streichholz in den Motor zündete, der dadurch in Brand kam. Er trug schwere Brandwunden davon und mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Geislingen O. Ludwigsburg, 20. Sept. (Von Hornissen gestochen.) Eine Frau ist beim Kartoffelgraben in der Nähe eines Hornissennekes von diesen so schwer gestochen worden, daß sie noch schwer krank darniederliegt.

Jellbach, 20. Sept. (Tödl. Überfahren.) Am Samstagabend wurde das 7jährige Söhnlein des Schreinermeisters Ernst Bäuerle beim Schieben eines Aderwägelchens von einem Motorrad angefahren und starb in kurzer Zeit an den schweren inneren Verletzungen.

Jellbach, 21. Sept. (Im Spaß erschossen.) Zwei Reichwehrosoldaten waren in einer Gärtnerei in der Stuttgarterstraße am Lindle ausbillsweise beschäftigt. Bei der Arbeit klagte einer von ihnen über Zahnweh, worauf ein mitbeschäftigter Gärtner sich den Spaß erlaubte, Schieß ihn heraus“ und holte gleich eine Pistole, die unbewußt geladen war. Beim Zugreifen nach der Pistole kam der Soldat an den Abzugsfahnen und der Schuß — ein Querschläger — ging ihm durch den Arm und Seitenrücken und blieb im Rücken stecken. In der Nacht verstarb der Soldat an seinen Verletzungen.

Heilbronn, 20. Sept. (Schwierigkeiten.) Die Volkshochschule hat, da sie in große finanzielle Schwierigkeiten geraten zu sein scheint, ihr Winterprogramm nicht ausstellen können und eine Eingabe an die Stadt um laufende Jahresbeiträge gemacht.

Heilbronn, 20. Sept. (Besichtigungstour württ. Anstaltungslustiger.) Am Samstagabend sammelten sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof und 50 Landwirte aus ganz Württemberg, vornehmlich aus dem Unter- und Oberland, um mit dem Berliner Schnellzug über Halle nach Schlesien zu gelangen zwecks Orientierung über die dortigen Anstaltungsmöglichkeiten.

Marbach a. N., 21. Sept. (Zeitungsverkauf.) Die Buchdruckerei und der Verlag des im Jahre 1887 gegründeten „Bottwartalboten“ in Großbottwar geht durch Kauf an die Firma Adolf Kempis, Buchdruckerei und Verlag in Marbach über. Die Uebergabe erfolgt am 1. Januar 1927. Die Buchdruckerei des „Bottwartalboten“ wird in der gleichen Weise in Großbottwar weitergeführt.

Wählhausen a. N., 21. Sept. (Ein 13jähriger Selbstmörder.) Der 13 Jahre alte Sohn des Gemeinderats Frey, ein gesunder, kräftiger Bursche, hat sich abends in der elterlichen Wohnung erhängt.

Ludwigsburg, 20. Sept. (Das 200jährige Jubiläum der Evang. Stadtkirche.) Am Sonntag beging die evang. Stadtkirche die Feier ihres 200jährigen Jubiläums. Am Samstag fand auf dem Marktplatz eine Vorfeier statt, wobei Dekan Gauger über die Schicksale der Kirche in den letzten 200 Jahren sprach. Hierauf überbrachte Oberregierungsrat Dr. Beißwänger die Grüsse und Glückwünsche des Staatspräsidenten. Der Höhepunkt der feierlichen Veranstaltungen war der Festgottesdienst am Sonntag. Die Fest-

Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

11) (Nachdruck verboten)

„Ja, — es war wenige Minuten, bevor der Profurist uns die schreckliche Nachricht brachte, also ganz kurz vor 11 Uhr.“ Zum Erstaunen des Staatsanwaltes und des Kommissars wiederholte sich jetzt dieselbe Szene mit dem herabfallenden Bleistift, der dann zu Füßen Meißels liegen blieb und von Werres so hastig und eifertig gesucht wurde. Das erste mal hatte jeder das für Zufall gehalten, nun wurde man aufmerksam. Als Meißel das Zimmer verlassen hatte, fragte Hübner, indem er Werres forschend ansah: „Herr Doktor, diese Geschichte mit dem Bleistift hat also irgend einen Zweck? Denn daß der Stift zweimal zufällig verschiedenen Personen vor die Füße rollt und von Ihnen mit gleicher Hast gesucht wird, muß ja auffallen.“

„Ich gebe zu, daß ich dabei etwas beabsichtige, aber — das möchte ich für mich behalten,“ lächelte Werres unbefangen.

Der Staatsanwalt rühte unruhig auf seinem Stuhl hin und her, offenbar wollte er mehr erfahren, — aber da betrat auch schon der zweite Kassierer Willert das Zimmer. Er setzte sich wie die andern auf den Stuhl vor dem Spiegel und schaute abwartend auf Hübner, der wieder seine Notizen zu Rate zog, ehe er begann:

„Sie werden uns wahrscheinlich nicht viel Neues zu den Aussagen der beiden andern Herrn hinzufügen können, Herr Willert, da Sie ja in der für uns wichtigen Zeit von 11 bis 11 Uhr nicht in der Bank anwesend waren?“

„Allerdings! — Ich war während dieser Zeit bei meinem Schneider zur Anprobe.“

Das klang sehr höflich und sehr gleichmütig. Der Staatsanwalt und auch der Kommissar richteten an Willert noch einige Fragen, die aber ziemlich belanglos waren. Werres stand wieder an die Türe gelehnt und hatte wie abwesend vor sich hin.

„Ich danke Ihnen, Herr Willert!“, sagte Hübner, als Werres keine Klare machte, noch seinerseits eine Frage zu stellen. Der Kassierer erhob sich nachlässig und wollte mit höflicher Verbeugung das Zimmer verlassen, hatte auch bereits die Hand auf den Türdrücker gelegt, als Werres vorstehend hastig fragte: „Haben Sie vielleicht auf jemanden Verdacht, Herr Willert, und — halten Sie den Baron von Berg einer solchen Tat für fähig?“

Der Kassierer hatte sich nun wieder umgewandt und schien zu überlegen.

„Als Täter kann doch nur der Baron von Berg in Frage kommen, — der Ansicht ist das ganze Personal,“ antwortete er langsam. „Ob ich den Baron einer solchen Tat für fähig halte oder nicht, ist vollständig gleichgültig. Ich sah den Baron zwar öfter im Kassenraum, doch kenne ich ihn persönlich zu wenig, um ein Urteil abgeben zu können.“

Werres stand nun ganz dicht vor ihm und schien weniger auf die Antwort geachtet zu haben als auf die mit winzigen Diamantsteinchen besetzte Schlüßelkette des Kassierers. Willert schaut erstaunt und etwas beunruhigt, weil der Doktor immer auf denselben Fleck starrte. Endlich atmete Werres tief auf und schaute gleichmütig auf die Spitzen seiner Stiefel.

„Einen anderweitigen Verdacht haben Sie also nicht, Herr Willert?“ begann Werres nach einer Pause. Seine Stimme klang merkwürdig gepreßt, als müsse er mühsam eine plötzliche Erregung unterdrücken. Zu einer Antwort kam es gar nicht, denn — der Bleistift lag auf dem Teppich vor den Füßen des Kassierers, und Werres war blitzschnell niederkniet und tastete suchend mit den Händen umher, wobei er des öfteren wie zufällig die eleganten Schuhe des Kassierers berührte.

Es dauerte ziemlich lange, bis er sich erhob. „Endlich habe ich den Ausreißer,“ sagte er lächelnd und ging langsam wieder an seinen Platz zurück. Willert sah ihm mit eigenartigen Blick nach und sagte nun erst, die letzte Frage beantwortend: „Kein, einen anderen Verdacht habe ich nicht!“

Aber Werres achtete nicht mehr auf ihn. Und da Hübner den Kassierer mit einem nachmaligen „ich danke Ihnen“ — verabschiedete, verließ dieser das Zimmer.

Kaum war er hinaus, als Werres unter den Kronleuchter trat und aufmerksam seine Fingernägel — erst die der einen Hand, dann die der anderen — besichtigte. Plötzlich piff er leise durch die Zähne und nickte mehrmals mit dem Kopf, als habe er eine höchst wichtige Entdeckung gemacht. „Was haben Sie, Herr Doktor?“ fragte neugierig der Kommissar. Sie tun gerade, als wäre durch dieses dreimalige Hinwerfen ihres Bleistiftes Ihnen ein großes Licht aufgegangen!“

Auch Hübner blickte mit nicht zu verkennender Spannung auf Werres, der aber zur allgemeinen Enttäuschung nur sagte: „Was ich habe? — Nichts! Nur hier unter dem Nagel des Mittelfingers meiner rechten Hand,“ — er spreizte den betreffenden Finger ab — etwas totes Ziegelmehl, wie mans auf jedem Neubau finden kann — bisweilen haftet es allerdings auch an Stiefelspitzen und — Weillindorf! Ziegelmehl — totes Ziegelmehl, — es entsteht durch Zertreten und Aufeinanderreiben der gewöhnlichen gebrannten Bausteine — aber sonderbar, sehr sonderbar!“

Richter zuckte hierauf nur wie bedauernd die Achseln, ohne ein Wort weiter zu verlieren.

9. Kapitel

Die nun folgende Vernehmung des übrigen Personals und des Portiers brachte die Untersuchung auch keinen Schritt vorwärts. Daß der Baron von Berg zweimal ein- und ausgegangen war, bestätigte der Portier auf das Bestimmteste, allerdings gab er zu, den Baron nur flüchtig gesehen zu haben. Aus dem verschüchterten Laufburschen war edensfalls nicht viel herauszuholen. Er nickte nur lebhafte mit dem Kopfe bei der Frage des Staatsanwaltes, ob es auch sicher sei, daß er den Baron von Berg zweimal gemeldet habe.

Weiter fragt Hübner: „Und als der Herr Baron das zweitemal da war, ist Ihnen da gar nichts aufgefallen?“ (Fortsetzung folgt.)



predigt hielt Prälat D. Holzinger. Zuletzt sprach noch Kirchenpräsident D. Herz. Nachmittags fand eine Jugendfeier mit einem Festzug statt.

Vom Remstal, 20. Sept. (Gasversorgung.) Seit etwa zwei Monaten erhält Waiblingen und Schorndorf Gas vom Stadt-Gaswerk in Stuttgart. Zurzeit werden in den an der Leitungsstrecke liegenden Gemeinden Kometshausen, Endersbach, Grundbach und Geradstetten die Ortsnetze hergestellt, diese Arbeiten werden so beschleunigt, daß im November die Gasabgabe erfolgen kann.

Mergentheim, 21. Sept. (Schwerer Unfall.) Sonntag vormittag rief der Notariatsassistent Denner aus Ingeltingen bei Künzelsau auf seinem Motorrad mit einem ihm beigegebenen Kraftfahrzeug der Reichswehr zusammen. Er stürzte ab und kam unter diesen zu liegen, wobei ihm ein Arm, der eine Fuß einmal und der andere zweimal geschlagen wurde. Er wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Alm, 21. Sept. (Landesweinschau.) Die zweite Landesweinschau wurde von der Württ. Landwirtschaftskammer hier abgehalten. Der Zweck dieser Veranstaltung ist die Erhaltung des weißen vorerdelten Landweines und die Anspornung zur Zucht dieser bewährten Rasse. Bei der Preisverteilung konnten von den zur Schau gestellten 40 Ebern und 51 Sauen 43 mit Preisen und 23 mit Anerkennungen ausgezeichnet werden. Gestern fand die Versteigerung von zum Verkauf gestellten Tieren statt, wobei es sich um Tiere aus anerkannten Stammbüchern handelt. Von den 23 ausgetretenen Ebern kamen 11 zum Verkauf. Der teuerste Eber, mit einem ersten Preis ausgezeichnet, wurde auf 750 Mk. versteigert. Der unterste Preis war 250 Mk. für 7-8wöchiges Ferkel anerkannter, erstklassiger Stammpächter wurden bis zu 150 Mk. für das Stück verlangt.

Aeresheim, 21. Sept. (Bauernhausbrand.) In Baumtles, einem ansehnlichen Hof an der Obergrenze des Oberrammsbezirks gegen Banern, ist nachts das gesamte Anwesen, Wohnhaus, Wirtschafts- und Stallgebäude abgebrannt. 17 Stück Vieh sind mitverbrannt. Der Schaden wird zu 40000 Mk. angegeben.

Saulgau, 21. Sept. (Abgestürzt.) Aus Bergisch-Gladbach kommt die Nachricht, daß unser heimischer Flieger Lüder dort bei einem Flug abgestürzt ist mit seiner Maschine und dabei einen Bein-, Rippen- und Kieferbruch erlitt.

Weißdorf in Hohenzollern, 20. Sept. (Drei Anwesen vom Feuer zerstört.) Mittags brach in der Scheune des Felz Hurn, wo man gerade mit Drehschneidern beschäftigt war, Feuer aus. Das Feuer griff außer auf das Wohnhaus auch auf die Anwesen des Karl Hurn und der Witwe Fidel Stehle über. Alle drei Anwesen wurden durch das Feuer zerstört. Die ganze Ernte ist verbrannt.

Gebäudeversicherungsgesetz und ihre Befreiungsmöglichkeiten

Steuerfrei sind:

1. Nach dem 1. 7. 18 bezugsfertig übernommene Neubauten durch Um- und Einbauten neu geschaffene Gebäudeteile.
2. Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig hergestellt und zu diesem Zeitpunkt nicht mehr als 20 a. S. ihres Gebäudewertes dinstlich belastet waren, wenn sie ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden und die Wohnfläche nicht mehr als 70 Quadratmeter beträgt. Die Freistellung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß das Einfamilienhaus zum geringsten Teil auf Grund bedürftlicher Maßnahmen vermiietet worden ist. (Die Befreiung erfolgt nur auf Antrag und Nachweis.)
3. Gebäude, deren Rummischer und Eigentümer Kleingewerbetreibende mit einem gesamten steuerbaren Gebäudeertrag bis zu 100 Mk. sind.
4. Landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Gebäude (ausgenommen Schiffe und Wohnungen, die in Ausmaß und Ausstattung das bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung übliche Maß übersteigen).
5. Gemeinnützigen, religiösen, ethischen oder milden Zwecken dienende Gebäude.

Steuerermäßigungen

Art. 4 G.E.St.-Gesetz: Einem ermäßigten Steuerjahre unterliegenden Gebäude, die am 31. Dezember 1918 nicht oder mit nicht mehr als 30 v. S. ihres Gebäudewertes dinstlich dinstlich verrentlichkeitsmäßig belastet waren. Die volle Steuer ermäßigt sich

- bei unbelasteten Grundflächen um 5 Siebtel,
- bei einer Belastung bis zu 10 a. S. des Gebäudewertes um 4 Siebtel,
- bei einer Belastung bis zu 20 v. S. des Gebäudewertes um 3 Siebtel,
- bei einer Belastung bis zu 30 v. S. des Gebäudewertes um 2 Siebtel.

Die Gebäudeversicherungsteuer ermäßigt sich ferner (Art. 13 Durchf.-Best.):

- a) um den Betrag oder Geldwert der laufenden Geldverpflichtungen aus den vor dem 4. Februar 1924 auf dem Gebäude eingetragenen privatrechtlichen wertbeständigen Lasten;
- b) um den Betrag oder Geldwert der laufenden Geldverpflichtungen aus den vor dem 14. Febr. 1924 auf dem Gebäude eingetragenen, aus schweizerischen Goldanleihebescheinigungen, Frankensanierungsschulden oder aus den zur Ablösung solcher Frankensanierungsschulden aufgenommenen Hypotheken.

Als diese Befreiungen treten nur ein auf Antrag und näheren Nachweis der die Befreiung begründenden Umstände. Der Nachweis dafür, daß das Gebäude am 1. Juli bezw. 31. Dezember 1918 nicht oder mit nicht mehr als 20 bzw. 30 v. S. seines Gebäudewertes dinstlich belastet war, ist durch Vorlegung einer Bescheinigung des Grundbuchamts zu erbringen.

Ist das Eigentum an Gebäuden in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis 15. November 1923 durch Kauf erworben worden, so tritt eine Ermäßigung der Steuer nach oben Art. 4 nicht ein. Ausgenommen ist der Erwerb von Verwandten bis zum dritten Grad.

Steuerermäßigungen

sind möglich auf Antrag:

1. Für Kleintier- und Ionen Gleichstellung.
2. Wenn der Eigentümer sich in einer vorübergehenden oder dauernden wirtschaftlichen Notlage befindet.
3. Bei Ausführung unumgänglich notwendiger Reparaturen Hausbesitzer muß nachweisen, daß die ihm nach Abzug der Betriebskosten und Aufwertungssinsen verbleibenden Mieteinnahmen hierfür nicht ausreichen. Ein Nachschuß kommt nur für Gebäude in Frage, die keine Steuerermäßigung erfahren, sondern der vollen G.E.St. unterliegen.
4. Bei schlechter Ausnutzung der Räume, bedingt durch Betriebsbeschränkungen oder schlechten Geschäftsgang und wenn zur Vermietung bestimmte Gebäude auch Gasthöfe leer stehen.
5. Wenn eine am 31. 12. 18 auf dem Haus ruhende Belastung nachweisbar zum Zeichen der Kriegsanleihe aufgenommen wurde.
6. Wenn eine am 31. 12. 18 eingetragene Last in der Zeit nach dem 31. 12. 18 bis 15. 6. 22 mit einem 25 Prozent übersteigenden Goldmarkbetrag zurückbezahlt wurde.
7. Wenn ein am 31. 12. 18 belastetes Gebäude erst in der Zeit vom 14. 2. 24 bis 31. 12. 25 oder aus dienstlichen oder geschäftlichen Gründen zwischen 31. 12. 19 bis 15. 11. 23 an Stelle eines am Stichtag nicht belasteten Gebäudes erworben wurde.
8. Wenn die Ertragsgrenze von 150 Mark eines Kleingewerbetreibenden nur um einen geringfügigen Betrag überschritten wird.
9. Wenn eine vor dem 15. 11. 23 eingetragene nicht wertbeständige Last mit über 25 Prozent aufgewertet wird.

Ein Rechtsanspruch auf einen Steuererlass besteht nicht. Die Ablehnung eines solchen Antrages kann daher im Rechtsmittelverfahren nicht angefochten werden.

Alle Anträge auf Steuerfreiheit, Ermäßigung und Nachschuß sind bei der Steuerratschreiberei anzubringen, wofür die näheren Vorschriften zu erlangen sein werden.

Silkwert für das Fach die Ueberschwemmung bedrohte Deutschum in Südbawien

Die Deutschen in der Baijska, Baranja und im Banat wurden im Juli und August von einer Ueberschwemmungkatastrophe betroffen, die in der Geschichte dieser deutsch-schwäbischen Besiedlungsgebiete ohne Beispiel dasteht. Im ganzen Ueberschwemmungsgebiet sind rund 250 000 Joch gleich 500 000 Morgen unter Wasser; 300 000 Morgen davon sind deutsch-schwäbischer Besitz. Fast die ganze Ernte, viele hunderte, ja tausende von Wohnhäusern fielen der rasenden Donau zum Opfer. Der deutsche Hilfsausschuß in Neusatz (Südbawien) erklärt daher an die deutschen Volksgenossen einen Aufruf. Das Deutsche Auslands-Institut Stuttgart und der Verein für das Deutschum im Ausland rufen an alle reichsdeutschen Volksgenossen die dringende Bitte, an die bewährte Volkstreu und die opferwillige Hilfsbereitschaft der Stammesbrüder an der Donau zu denken und, sei es auch mit kleineren Spenden, die allergrößte Not, die besonders im kommenden Winter sehr drückend sein wird, zu lindern. Spenden auf das Postcheckkonto des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart Nr. 7600.

Der Todesprung des Fallschirm-Piloten

Als Abjektiv des Karlsruher Flugplatzes am Sonntag nachmittags auf dem Karlsruher Flugplatz sprang der 20 Jahre alte Fallschirmpilot Otto Fuhdöller aus Pando in der Pfalz, wohnhaft in Weisau, aus etwa 400 Meter Höhe aus dem Sportflugzeug des bekannten Kunstfliegers Ueber ab. Man sah, wie der Fallschirmpilot vom Sitz aus auf die linke untere Tragfläche des Flugzeuges geklettert war und dort zum Abprung bereit sah. Die Tausende von Zuschauern blickten mit Kopfendem Herzen auf den jungen Mann da oben auf der Tragfläche und warteten mit Spannung auf den nun folgenden Abprung. Als sich das Flugzeug in der Nordsee des Fluges befand, sah man Fuhdöller wie er sich von der Tragfläche erhob und in die Tiefe sprang. Da die Fallschirme sich nicht sofort entfalteten, sondern teilweise sogar bis zu 100 und 200 Meter benötigten, dachte man zunächst bei dem raschen Fallen des Fallschirmpiloten an nichts Gutes. Man konnte aber sofort erkennen, daß Fuhdöller mit aller Gewalt durch Reiben an der Leine versuchte, den Fallschirm zur Entfaltung zu bringen. Die Tausende und Abertausende, die den Flugplatz umflügelten, sahen auf einmal den bestia trampelnden Fallschirmpiloten in der Luft. Es war keine Frage mehr, der Fallschirm hatte versagt und war nicht ausgegangen, jedoch Fuhdöller den unvermeidlichen Tod vor Augen sah. Er sank fast senkrecht zur Erde. Bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein, sah man vom Platze aus, wie Fuhdöller noch kurz vor dem Aufschlag versuchte, durch Hochziehen der Leine den Aufschlag zu mildern. Bei der rasenden Schnelligkeit, mit welcher der jugendliche Fuhdöller bei der Richtungsänderung des Fallschirms zur Erde sank, war natürlich eine Rettung ausgeschlossen. Mit aller Wucht schlug der Körper inmitten des Flugplatzes auf die Erde auf. Alles war tief erschüttert von diesem traurigen Ausgange, der sonst glänzend gelungenen Karlsruher Flugveranstaltungen. Fuhdöller lag beim Eintreffen der Sanitätsmannschaften und der Ärzte mit vollkommen gebrochenen Knochen regungslos auf dem Platze und gab nur noch wenige Lebenszeichen. Er wurde sofort von den Sanitätsmannschaften auf eine Transportbahn gelegt und nach dem nächsten Krankenhaus verbracht. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist jedoch der jugendliche Fallschirmpilot seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Abprung war nach den Aussagen Uebert, der das Unglück von oben mit ansehen mußte, aus etwa 380 Meter Höhe erfolgt. Der Karlsruher Sprung war, wie Fuhdöller vor dem Aufschlag erzählte, sein sechster Abprung. An den Pfingstfeiertagen in diesem Jahre absolvierte Fuhdöller seinen ersten Abprung in Weisau. Er hatte vorher die vorchriftsmäßige Prüfung bestanden, die gesetzlich nötig ist, um Fallschirmabprünge öffentlich ausführen zu dürfen.

Zusammenstoß zwischen Flugzeug und Eisenbahn. In der Nähe von Bromberg mußte ein Militärflugzeug infolge eines Motordefektes notlanden und stieg dabei auf die Eisenbahngleise nieder. Im gleichen Augenblick brauchte der Schnellzug Krakau-Danzig heran, erfasste den Apparat und zerschmetterte ihn. Der Pilot kam mit dem Schrecken davon.

Wastat in Freienseen (Oberhessen). In Freienseen hat ein 22jähriger Sohn seine Mutter erschlagen. Darauf setzte er das Geschäft in Brand und beging schließlich Selbstmord.

Gerichtssaal

Brandstiftung

Hall, 21. Sept. Der 42 Jahre alte verheiratete Landwirt Rich. Gerod von Sindringen, O.A. Oehringen, stand vor dem Schwurgericht wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs. In der Nacht auf 28. Februar d. Js. brach in der alten Scheuer des Angeklagten Feuer aus, das diese sowie auch das Wohnhaus, im Hofe lagten. Das Feuer griff auch auf seine außerhalb der Stadtmauer befindliche sogenannte neue Scheuer über und legte diese ebenfalls sowie noch sieben weitere Scheunen von angrenzenden Nachbarn in Asche, wodurch ein Gesamtgebäude- und Mobilarschaden von 120 000 Mark verursacht wurde. Auch drei weitere Wohngebäude hatten schon Feuer gefangen. Der Angeklagte legte am 2. März ein Geständnis ab, daß er das Feuer mit einer Kerze im Schweinestall angezündet habe. Er wollte sich die Versicherungssumme beschaffen. Der Angeklagte hielt in der Verhandlung sein Geständnis aufrecht und beteuerte die Tat sehr. Er wurde zu der Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurteilt. Ueber das Vermögen des Angeklagten ist seinem Antrag gemäß der Konkurs eröffnet worden, jedoch sich die Versicherungen so ziemlich schadlos halten können.

Handel und Verkehr

Umläufige Berliner Börse vom 21. Sept.

	Geld	Brief	Geld	Brief
London (1 Pfd. Sterl.)	20,341	20,331	20,342	20,332
New York (1 Dollar)	4,191	4,201	4,191	4,201
St. Pauli (100 Lire)	15,21	15,25	15,30	15,34
Bombay (100 Ru.)	11,73	11,77	11,69	11,73
Schweden (100 Kr.)	80,98	81,18	80,99	81,19
Spanien (100 Peseten)	63,54	63,70	63,57	63,73
Wien (100 Schilling)	59,11	59,25	59,115	59,255

Wirtschaft

Die Frankfurter Herbstmesse, die in den Tagen vom 26. bis 29. September stattfindet, kann in der Textilabteilung nicht nur mit der gleichen, sondern sogar mit härterer Beschäftigung rechnen, wie die Herbstmesse. Die gleichzeitige stattfindende Ausstellung „Von der Faser zum Gewebe“ wird auch einen verstärkten Einkäuferbesuch nach Frankfurt leiten, da diese Schau Einiges bietet.

Die kommende Kartoffelernte in Deutschland. Nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnis der bei den Mitgliedern der Kartoffelbauvereine veranstalteten Rundfrage über das voraussichtliche Erntergebnis verspricht die Kartoffelernte nach Mitteilung der „Landwirtschaftlichen Wochenchau“ höchstens eine mäßige Mittelernte. In einigen Teilen Schlesiens, des Freistaates Sachsen und Bayern ist eine absolute Missernte zu erwarten, die den Gesamttertrag wesentlich herabdrückt, jedoch er nur drei Viertel der vorjährigen sehr reichlichen Ernte betragen dürfte.

Börsen

Berliner Börse vom 21. Sept. Die kräftige Aufwärtsbewegung fand manuels ausreichender Gefolgschaft des Publikums keine Fortsetzung, wenn auch der Kursstand anfangs auf behauptet und vereinzelt sogar gebessert war. Die Kursveränderungen gingen anfangs über 1 Prozent hinaus und zumeist brachten es sich dabei um Erhöhungen. Devisen-Anleihen brädelten bei keinen Umjäten summt etwas ab. Die innerlich verhältnismäßig widerstandsähige Haltung fand eine Stütze an der Tatsache, daß der heutige Zahlung für die Metallliquidation ohne jeden Zwischenfall verlaufen ist, sowie an den unveränderten letzten Geldmarktwertverhältnissen.

Stuttgarter Börse vom 21. Sept. Die Tendenz war unsicher und uneinheitlich, doch konnten sich die Umläufe vielfach etwas heben.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 21. Sept. Weizen märk. 261 bis 265; Roggen märk. 212-217; Gerste 205-248; Hafer 170-175; Hafer märk. 171-184; Mais loco Berlin 184-185; Weizenmehl 36-38,50; Roggenmehl 30,50-32,50; Weizenkleie 10; Roggenkleie 11; Raps 310; Viktoriaerbsen 43-50; K. Speiserbsen 34 bis 38; Futtererbsen 24-31; Kapselbohnen 40,40-40,60; Leinsamen 19-19,20; Trodenkorn 9,50-9,80; vollk. Zudermais 19,30-19,80; Kartoffelflocken 17,20-18,50; Rohweizen: drahtgepresstes Haferstroh 0,70-1,00; bindelabener. Roggen- und Weizenstroh 1,30; gebd. Roggenstroh 1,45-1,75; Stroh 1,95-2,25; handelsüb. Heu 1,80-2,20; Gerstenstroh 0,65-1,00; Tendenz: auf behauptet.

Frankfurter. Ellwangen: Weizen 14, Roggen 11,30, Hafer 7,50, Dinkel 11,50-12 A. — Geislingen a. St.: Weizen 13,50, Hafer 8-8,50 A. — Lanningen: Weizen 12,70-14, Roggen 9,80-11, Gerste 9,50-10,30; Hafer 7-7,30; Weizen 9,50-13,50 A. — Ravensburg: Weizen alt 9,50-10, neu 9-10, Weizen alt 13-13,55; neu 12,80-13, Roggen 11,25-13, Gerste 9,55-10, Hafer neu 8-8,60 A. — Reutlingen: Weizen 13,50-15, Gerste 10-11, Hafer 7-10,30, Dinkel 9-10,50 A. — Ulm: Weizen 12-14,20, Weizen 12,50-13,50; Dinkel 10,5-10,50; Roggen 8,50-9,80, Gerste 9,10-9,80, Hafer 7,20-8,60 A. der Zentner.

Märkte

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr: 1100 Zentner; Preis 4-4,50 A für 1 Ztr.

Maismarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 2000 Ztr.; Preis 6,50-6,80 A für 1 Ztr.

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 21. Sept. Zugelassen: 46 Ochsen, 37 Bullen, 208 Jungbullen, 200 Jungrinder, 105 Kühe, 889 Kälber, 1542 Schweine, 5 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft: 10 Jungbullen, 10 Jungrinder, 200 Schweine. Ochsen 1. Sorte 53 bis 57; 2. 44-51; Bullen 1. 51-53, 2. 43-49; Jungrinder 1. 55-60, 2. 52-54; 3. 42-44; Kühe 1. 36-47, 2. 21-33, 3. 14-19; Kälber: feinste 78-82 und best. Saugl. 80-83, mittlere 73-79; arbeits 65-72; Schweine von 240-300 Pfd. 80-81, von 200 bis 240 Pfd. 81-82; von 160-200 Pfd. 78-79; unter 120 Pfd. 76-77; Sauen 62-72; Verkauf: Rinder und Kälber mäßig, sonst langsam, Ueberstand.

Ulmer Schlachtwiechmarkt vom 20. Sept. Zufuhr 2 Ochsen, 4 Ferkel, 4 Kühe, 11 Rinder, 107 Kälber, 140 Schweine. Erlös Ochsen 1. Sorte 52-54, Ferkel 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-26; Rinder 1. 64-68, 2. 50-62, Kälber 1. 68-72, 2. 64-66, Schweine 1. 76-78, 2. 72-74. Tiere höchsten Schlachtwerts wurden über Neils gehandelt. Marktverlauf in allen Gattungen langsam, Großvieh Ueberstand.

Wurzheimer Schlachtwiechmarkt vom 20. September. Aufgetrieben waren 287 Tiere, und zwar: 25 Ochsen, 11 Kühe, 26 Rinder, 8 Ferkel, 7 Kälber, 15 Schafe, 195 Schweine. Marktverlauf langsam. Ueberstand 5 Stück Großvieh, ein Schwein. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 53-56, 2. 48-52, Ferkel 1. 53-55, 2. und 3. 48-45, Kühe 2. und 3. 35-35, Rinder 1. 57-61, 2. 50-54, Schweine 1. 84-87, 2. 82-85.

Unsere Zeitung bestellen!

Letzte Nachrichten.

Das Arbeitsgebiet der Deutschen im Völkerbundrat

Genf, 21. Sept. Den deutschen Vertretern im Völkerbundrat sind als besonderes Gebiet zur dauernden Berichterstattung im Völkerbundrat alle Wirtschaftsfragen überwiesen worden, also u. a. auch die Berichterstattung über das wichtige Thema der Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Reden Dr. Breitscheids und Dr. Stresemanns in Genf

Genf, 22. Sept. Bei einem gestern abend von den parlamentarischen Mitgliedern der deutschen Delegation veranstalteten geselligen Beisammensein mit den übrigen Delegationsmitgliedern und einem kleineren Kreis von Gästen hielt der Abgeordnete Dr. Breitscheid eine Rede über die Zusammenarbeit zwischen den parlamentarischen Mitgliedern und der Delegationsführung. „Wir hoffen,“ so sagte Dr. Breitscheid u. a., „dem Ziele näher gekommen zu sein und damit auch dem Willen des deutschen Volkes entsprechen zu haben. Dieses Ziel sei die Sicherung des europäischen Friedens, in dem ein gleichberechtigtes Deutschland neben den anderen Mächten stehe. Mit diesem Ergebnis seien alle einverstanden und er fühle sich veranlaßt, dem Reichsaußenminister den Dank der parlamentarischen Delegationsmitglieder für die vertrauensvolle Zusammenarbeit auszusprechen.“ Die Rede Dr. Breitscheids klang in den Wunsch aus, daß Dr. Stresemann auf diesem Wege weitergehen möge und er glaube ihm versichern zu können, daß die in Genf vertretenen Parteien ihn auf diesem Wege begleiten und unterstützen würden. Gegen die, die sich ihm entgegensetzen, werden wir kämpfen und die, die nörgeln und zaghaft nebenher laufen, können wir auf diesem Weg nicht brauchen. Hierauf sprach Dr. Stresemann seinen Dank für die Ausführungen Dr. Breitscheids und seine Freude über den schönen Ausklang gemeinsamer Arbeit aus.

aus. Der Minister dankte für die wertvolle Unterstützung, die dem gemeinsamen Werk aus der Zusammenarbeit zwischen beamteter und parlamentarischer Delegation zuteil geworden sei. Diese Mitwirkung der Volksvertreter habe im vollen Umfange das gehalten, was er sich bei ihrer Zusage angenommen habe. Dr. Stresemann schloß mit dem Hinweis darauf, daß er für die Verschiedenheiten der Methoden und die Kritik an ihnen volles Verständnis habe und mit dem Wunsche, daß es in der Frage des außenpolitischen Weges, den Deutschland beschritten und weiter zu gehen habe, keine Parteien geben möge.

Bevorstehende Rückkehr Stresemanns

Berlin, 21. Sept. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, wird Dr. Stresemann morgen von Genf abreisen und am Freitag vormittag dem Reichskabinett über seine Unterhaltung mit Briand und die in Thoiry getroffenen Vereinbarungen ausführlich Bericht erstatten.

Liquidation der Reichsgetreidestelle

Berlin, 21. Sept. Vor einigen Tagen hat in Berlin die letzte Aufsichtsratsitzung und die letzte Gesellschaftsversammlung der Reichsgetreidestelle stattgefunden, in der die Liquidation und Bilanz genehmigt und dem Liquidator Entlastung erteilt worden ist. Damit ist die Auflösung der Reichsgetreidestelle endgültig vollzogen.

Eine neue republikanische Wochenschrift

Frankfurt a. M., 21. Sept. Dem Südwestdeutschen Nachrichtendienst zufolge wird eine republikanische Wochenschrift, deren Erscheinen, wie fr. Zeit gemeldet, Dr. Wirth angekündigt hatte, in dem neugegründeten Verlage „Republikanische Union G. m. b. H.“, Berlin-Frankfurt, unter dem Titel „Die deutsche Republik“ erscheinen. Die erste Nummer der Zeitschrift soll am 1. November herauskommen. Die Herausgeber sind der demokratische Abgeordnete Haas, Reichstagspräsident Löbe und Dr. Wirth.

Begnadigung der Beteiligten an den Wingerunruhen in Bernkastel

Koblenz, 21. Sept. Alle an den Unruhen der Winger in Bernkastel beteiligten und verurteilten Personen sind mit Bewährungsstrafe begnadigt worden.

Die Typhusepidemie in Hannover

Hannover, 21. Sept. Die Zahl der an Typhus Erkrankten beträgt 1721, die der Verstorbenen 60.

Die Luftschifflinie Sevilla-Buenos Aires genehmigt

Berlin, 21. Sept. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge ist beim Luftschiffbau Zeppelin ein Telegramm aus Madrid eingetroffen, wonach der zur Durchführung der Transatlantikflüge gebildeten Gesellschaft Colon die Konzession für eine Luftschifflinie Sevilla-Buenos-Aires erteilt und auf 5 Jahre eine Subvention von insgesamt 30 Millionen Peseta (19 Millionen Mark) bewilligt wurde.

Freiballons über das Meer getrieben

Wilhelmshafen, 21. Sept. Die Marinestation der Nordsee gibt bekannt: Gestern fand von Münster aus eine Freiballonwettfahrt statt. Infolge südlicher Windrichtung trieb ein Teil der Ballons über das ostfriesische Küstengebiet. Von diesen ist einer in Rorderney, ein zweiter in Langeoog, gelandet, während ein dritter mit einer Besatzung von drei Mann gegen Abend in etwa 1000 Meter Höhe 10 Kilometer nördlich von Langeoog über See geblieben worden ist. Zur Sicherung dieses Ballons wurden sofort die Dampfer in der Nordsee durch die Küstenfunkstelle Norddeich angewiesen, nach dem Ballon zu fahnden. Der Kreuzer „Emden“ und mehrere Torpedoboote sind zur Hilfeleistung ausgelaufen. Wie soeben gemeldet wird, ist der vermehrte Freiballon in Dänemark gelandet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Breitschießen.

Am kommenden Sonntag, von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr, findet die Fortsetzung des Breitschießens in der Städt. Turnhalle Altensteigs statt. Nur gute Preise, wie sie noch kein Schütze in Badenweiler gesehen hat. Entspricht ein kostbarer Preis für ein Gruppenschießen. Höchstanzahl bis Sonntag Abend je einmal 27, 29, 31 Ringe. Zu reger Beteiligung von hier und auswärts ladet bestens ein. Eine Bewehrung können gebracht werden. Hans Steeb.

Ihr Geschäft ist krank?

Das beste Heilmittel: „eine gute Anzeige“.

Lösen mich Peilts ohne saubere Wäsche niemals frei auf!

PERFLOR

FLAMMER

Perflor, die einzige selbsttätige Seifenflocke und das einzige milde selbsttätige Waschmittel

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschkraft! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden! Ohne Chlor.

Taschenlampen

Ersatzbatterien

Lampen

empfehlen billigst

Fr. Henßler, Flaschnerei und Installations-Geschäft Altensteig.

Einige Fahren

Wald = Streu

Nähe Lengenloch, abzugeben. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Göttelstingen. Ein älteres Pferd noch gut im Zug, verkauft Johs. Pfeife.

Sunger

Chauffeur

20 Jahre alt, mit Führerschein II und IIIb mit 1 1/2 jähriger Fahrzeit, sucht Stellung auf Personen- oder Lastwagen, ev. als Platzarbeiter an Sägewerk. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe zwei noch gut erhaltene

Fässer

300—500 Liter haltend, zu verkaufen

Zug z. Bad, Altensteig.

Schönen

Saat = Dinkel

verkauft

Peter Seeger, Monhardt.

Jung - Hübner

beste Peger, liefert Geflügelhof in Bergentheim 20 Weiskilte frei, Wiebeckendüfer an alt. Orten gesucht.

Jeden Dienstag neu!

Münchener

Mustrierte Presse

Die große aktuelle Wochenschau in Wort und Bild

Reichhaltiger Unterhaltungsteil

Spannende Romane

Witz- und Rätsel-Gäbe

Einzelnummer 20 Pfennig

Zu beziehen durch den Zeitschriftenhandel des In- und Auslandes

Abonnementsbestellungen (vierteljährlich M. 2.40) durch die Filialen der Münchener Neuesten Nachrichten und Münchener Mustrierten Presse, die Postanstalten und den Verlag der beiden Blätter

Knorr & Hirth, G. m. b. H., München

Sendlingerstraße 80

Zu beziehen durch die

W. Rietersche Buchhandlung Altensteig.

Bestellungen

auf die wöchentlich erscheinende

Mustrierte

Kölnische Zeitung

Preis 20 Pfennig

nimmt entgegen die

W. Rieter'sche Buchh., Altensteig

